

«Raum ist grundsätzlich für alle offen»

CHRISTIAN JOST



Wiler

Der Wiler Stadtrat stellt Umbauprojekt, Kostenvoranschlag und Nutzungskonzept für das Mehrzweckhaus Sonnenhof (den ehemaligen Garagetrakt der Löwenbräu) an der Haldenstrasse vor: Mit Umbaukosten von 543'700 Fr. können seiner Ansicht nach die Bedürfnisse des Vereins Kulturlöwe erfüllt und darüber hinaus zahlreiche Belegungen im öffentlichen und schulischen Interesse für weitere Vereine, Institutionen und Interessenten ermöglicht werden. Vorgesehen ist im Erdgeschoss ein Mehrzweckraum mit Bühne und im ersten Obergeschoss ein unterteilbarer Raum.

Stellung verhindern. Mit dem jetzigen Nutzungskonzept ist eine Verflechtung mit andern Veranstaltern möglich, was auch gesellschaftspolitisch wichtig ist.»

Architektenbericht

Im Baubeschrieb des Architekten ist zu lesen, dass sich der Garagetrakt auf den ersten Blick als «ein Stück ziemlich langweiliger Zweckarchitektur» präsentierte. Bei näherem Hinsehen zeige jedoch das respektable Volumen von drei mittleren Einfamilienhäusern einige bemerkenswerte Qualitäten, insbesondere je einen Raum von 180 m² auf zwei Geschossen. Der Architekt kommt zum Schluss, dass es ohne weiteres möglich sei, «durch ein paar einfache gestalterische Eingriffe die anonyme «Kiste» in ein Gebäude mit Charakter zu verwandeln».

Umbauprojekt

Der Kostenvoranschlag für das Umbauprojekt beläuft sich auf 543'700 Fr. Die wichtigsten Grössen bilden dabei die Maurerarbeiten (57'000 Fr.), die Fassadenisolation (48'000 Fr.), die

Heizungsanlage (38'000 Fr.) und die Schreinerarbeiten (46'200 Fr.). An die Gesamtkosten leistet der Verein Kulturlöwe Eigenleistungen in Form von Fronarbeit in der Höhe von 23'500 Fr. und setzt sich für eine kostengünstige Möblierung und Ausstattung ein.

Das Projekt sieht im Erdgeschoss einen grossen Mehrzweckraum (rund 140 m²) für 120 Tischplätze und eine Bühne vor. Beim Eingang an der Haldenstrasse ist ein kleiner Anbau mit Windfang geplant. Auf der gegenüberliegenden Seite ist ein Technikraum für die Gasheizung sowie eine Bar- und Buffetecke mit einer kleinen Küche vorgesehen. An der nordwestlichen Seite des Gebäudes soll neben der Bühne ein Lageraum (22 m²) angebaut werden.

Das erste Obergeschoss erreicht man durch einen Treppenaufgang vom Hof her. Vorgesehen ist ebenfalls ein Mehrzweckraum, der sich in zwei Räume (104 bzw. 79 m²) unterteilen lässt, sowie ein Nebenraum mit einer Verbindung zum Lager im Erdgeschoss.

Nutzungskonzept

Der Stadtrat unterteilt sein Nutzungskonzept, das in keiner Weise abschliessend und vollständig sein soll, in vier Bereiche:

- **Öffentliche Nutzung:** (10 bis 20 minütische Übernachtungen pro Jahr, Nach- und Entlassungs-

inspektion, Informationsabend für Stellungspflichtige, Wanderausstellungen, Gantlokal von Fall zu Fall, Kurslokal.

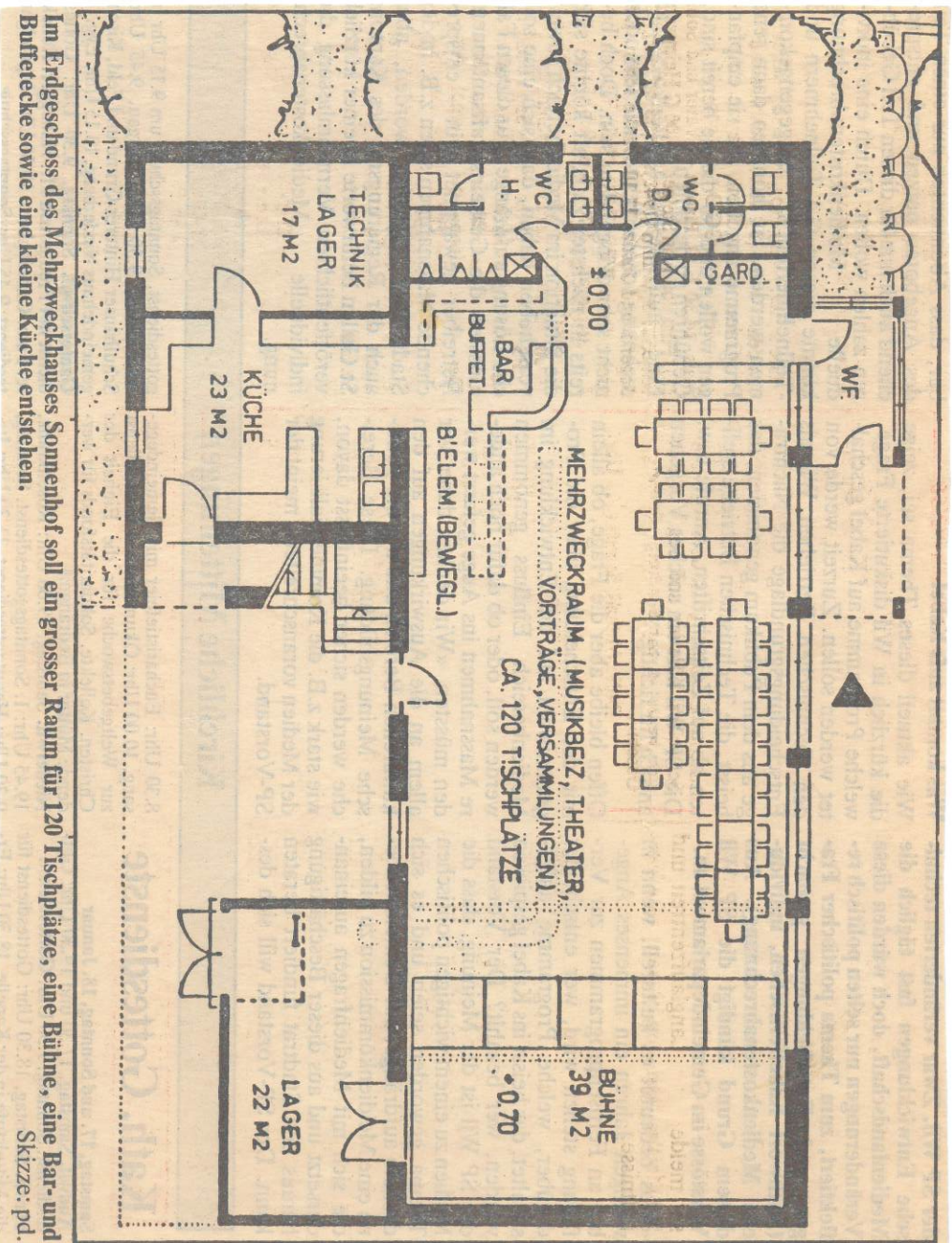
- **Vereinsnutzung:** Bedürfnisse des Vereins Kulturlöwe sowie weiterer Vereine und Institutionen wie Vortrags- und Werkkurse der Volkshochschule, Elternschule, Mütterteam, Vereinsproben.

- **Weitere mögliche Nutzungen:** Malgruppen, Gymnastikgruppen, Kleinbörsen, Kinderfasnacht, Ausweihort für Veranstaltungen und Proben der Tonhalle, Anlässe mit Eigenbewirtung.

Eröffnung im Herbst?

«Es ist ein Glücksfall, dass alles so einfach und schnell gelaufen ist», erklärte ein sichtlich erleichteter Hans Wechsler. Ihm und dem Stadtrat sei es nicht wohl gewesen bei den ständigen Reibereien mit den «Kulturlöwen», deren Absichten von Anfang an grundsätzlich als förderungswürdig erschienen. «Nun haben wir jedoch ein völlig entspanntes Verhältnis mit dem Verein und eine in jeder Beziehung kooperative Zusammenarbeit.»

Wenn die Vorlage am 5. März vom Gemeindeparlament positiv aufgenommen und das fakultative Referendum nicht benutzt werde, «steht einer Eröffnung des Mehrzweckhauses Sonnenhof im Herbst dieses Jahres nichts im Weg», erklärte der Stadtmann abschliessend.



Im Erdgeschoss des Mehrzweckhauses Sonnenhof soll ein grosser Raum für 120 Tischplätze, eine Bühne, eine Bar- und Buffetecke sowie eine kleine Küche entstehen.

Skizze: pd.

ST. GAUER TAGBLATT 17.1.87

Wiler Gemeindeparlament tritt am 29. Januar zur ersten Sitzung dieses Jahres zusammen

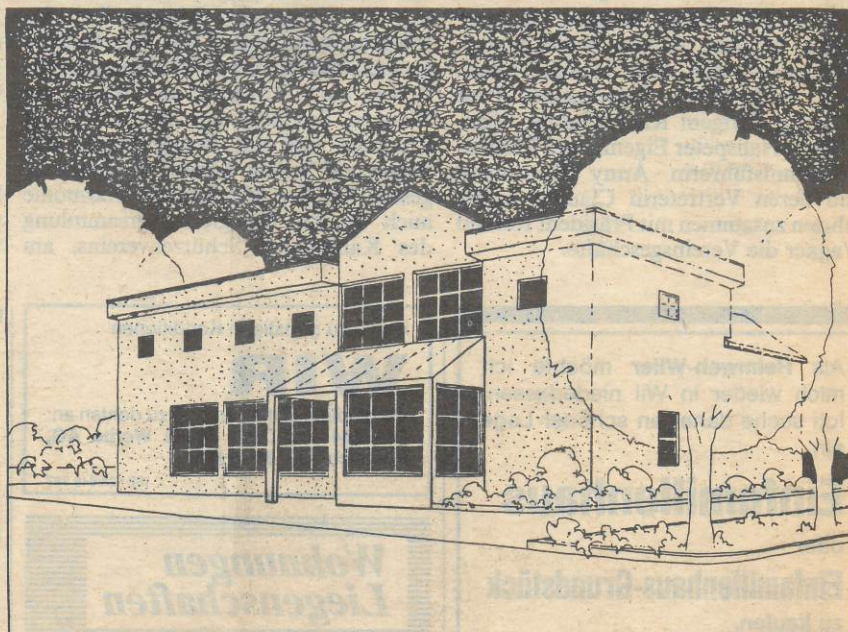
Wahlen und Kommissionsbestellungen

WIL – In erster Linie mit sich selbst beschäftigt sich das Wiler Gemeindeparlament am Donnerstag, 29. Januar, im Pfarreizentrum. Traktandiert sind einerseits Wahlen ins Büro des Gemeinderates, andererseits zahlreiche Kommissionsbestellungen zur Vorberatung wichtiger Sachgeschäfte. Schliesslich hat der Rat Einbürgerungen der Ortsbürgergemeinde zu bestätigen und über ein Postulat für einen städtischen Liegenschaftenverwalter zu befinden.

WALTER STURZENEGGER

Eröffnung der «Kultur-Garage» im Herbst 1987

Eine vorberatende Kommission hat der Rat für das Projekt eines «Mehrweckhauses Sonnenhof» zu bestellen. Gemeint ist der Umbau der Löwenbräu-Garagen in einen Mehrweckbau mit Musikbeiz, Bühne und zwei vielseitig nutzbaren Mehrweckräumen im Obergeschoss. Am 4. Dezember hatte das Parlament eine Motion und zwei Postulate erheblich erklärt, die ein kulturelles Zentrum verlangen. Die von Architekt Markus Ebner erarbeitete Projektstudie ist inzwischen zu einem Detailprojekt samt Kostenvorschlag gediehen. Zusammen mit dem Verein «Kultur Löwe» erarbeitete der Stadtrat ein Nutzungskonzept, das auch anderen Vereinen und Interessenten einigen Spielraum lässt. Er freue sich über das dabei festgestellte entspannte Verhältnis zwischen Stadtrat und Vertretern der «Kultur Löwen», betonte Stadtammann Hans Wechsler anlässlich einer Pressekonferenz am Donnerstag. Nicht zuletzt dank zugesicherter Frondienste von Mitgliedern des Vereins «Kultur Löwe» kommt der Umbau des Garagentrakts auf rund 544 000 Franken zu stehen. Investitionskosten, die laut Stadtrat zu verantworten sind, auch wenn sie nicht im Finanzplan 1987–91 enthalten sind. Die jährlichen Betriebskosten werden auf 23 500 Franken geschätzt. Wenn das Projekt sämtliche Hürden nimmt – der Antrag untersteht dem fakultativen Referendum – könnte laut Wechsler bereits im Herbst dieses Jahres der Betrieb aufgenommen werden.



Für 543 700 Franken sollen die ehemaligen «Löwenbräu-Garagen» in ein «Mehrweckhaus Sonnenhof» umgebaut werden.

NEUES WILER TAGBLATT 17.1.87

Der Verein «Kulturlöwe» möchte den Betrieb im Mehrzweckhaus «Sonnenhof» führen

Kulturverein soll fortbestehen

HANS MÄDER

Wil

Wie er an der gestrigen Pressekonferenz erklärte, unterbreitet der Vorstand des Wiler Vereines «Kulturlöwe» der Vollversammlung eine Statutenänderung, die aus der «Interessengemeinschaft für ein kulturelles Zentrum» einen Trägerverein für das Mehrzweckgebäude «Sonnenhof» machen soll. Die Vollversammlung war bei Redaktionsschluss noch im Gang.

An der ausserordentlichen Vollversammlung von gestern abend im Restaurant Ochsen hatten die Mitglieder des Vereines «Kulturlöwe» erstmals Gelegenheit, offiziell zur Idee des Stadtrates Stellung zu nehmen, aus dem Garagentrakt der Liegenschaft

Löwenbräu beim Bleicheplatz ein Mehrzweckgebäude «Sonnenhof» zu machen. Die Versammlung war bei Redaktionsschluss noch im Gang. Der Vorstand hatte jedoch die Presse bereits am Morgen über seine Sicht der Dinge orientiert.

«Kulturlöwe» brüllt weiter

Wie das «St.Galler Tagblatt» bereits am Samstag berichtete, hat der Wiler Stadtrat dem Parlament beantragt, «Projekt und Kostenvoranschlag für den Umbau des zweigeschossigen Garagentraktes an der Haldenstrasse 14 zu genehmigen». Nach dem Willen der Exekutive soll mit dem Projekt die räumliche Infrastruktur für das kulturelle Konzept der «Kulturlöwen» bereitgestellt werden. Dem Antrag des Stadtrates dürfte im Parlament Erfolg

beschieden sein, haben doch die Parlamentarier vor kurzem eine Motion und zwei Postulate zur Förderung der Kultur überwiesen. Damit hätte der Verein «Kulturlöwe» seine Existenzberechtigung verloren, denn die Statuten besagen, dass der Verein bezweckt, «in Wil ein kulturelles Zentrum zu schaffen».

Trägerverein

Doch die «Kulturlöwen» wollen auch weiterhin Verantwortung übernehmen. «Da sich die Organisationsstrukturen des Vereines «Kulturlöwe» bewährt haben», steht im Presstext des Vorstandes, «veranlasste dies die Stadt zur Bitte, der «Kulturlöwe» solle sich nicht auflösen. Vielmehr solle doch der Verein weiterhin in der bewährten Form seinen kulturellen Beitrag in Wil leisten und in eigener Verantwortung arbeiten.» Der Vorstand des Vereines will. Er beantragt deshalb der Vollversammlung, Artikel 20 aus den Vereinsstatuten zu streichen und Trägerfunktion im Kulturhaus zu übernehmen.

Widerspruch

«Die Belegung des Hauses», schreibt der Stadtrat in seinem Antrag an das Parlament, «soll auf dem Sekretariat der Tonhalle koordiniert werden». Nach dem Konzept der «Kulturlöwen» soll jedoch eine vereinseigene «Betriebsgruppe» die «Feinabstimmung der Veranstaltungen und Aktivitäten im Kulturhaus» übernehmen. Es ist gar ein Verantwortlicher für die Veranstaltungen vorgesehen, der halbtags angestellt werden soll. Für den Verantwortlichen Musikbeiz wird ebenfalls eine Halbtagsstelle angestrebt, wobei dieser gleichzeitig die Aufgaben eines Hauswarts übernehmen könnte.

Kosten

«Um die beiden Verantwortlichen und die Mitarbeiter in der Musikbeiz entlohnen zu können, braucht der Verein «Kulturlöwe» eine gutgehende Musikbeiz», schreibt der Vorstand in seinem Presstext. Womit auch gesagt wäre, dass sich die Stadt vom Betrieb des Zentrums möglichst distanzieren möchte. Fabio Pasqualini: «Modelle à la «Obere Mühle» bringen dem Stadtrat eine zu grosse Belastung.» Der Verein wird zur Finanzierung seiner Aktivitäten auch Mitgliederbeiträge erheben und grössere Anschaffungen durch Sponsorbeiträge bezahlen. «In erster Linie steht und fällt die Finanzierung des gesamten Betriebes aber damit, ob im neuen Mehrzweckhaus auch ein Programm auf die Beine gestellt wird, das viele Zuschauer anlocken kann», sagt Pasqualini, Sprecher des «Kulturlöwen».

Provisorischer Belegungsplan

Obwohl sich jetzt der Verein «Kulturlöwe» als Trägerorganisation für ein Kulturhaus am Bleicheplatz zur Verfügung stellen würde, soll die Nutzung weiteren Interessenten offen bleiben. In einem «Belegungsplan» hat der Verein erste Bedürfnisse angemeldet. So soll das Erdgeschoss mit der «Musigbeiz» am Donnerstag bis Sonntag belegt werden. Alle zwei Wochen bleibt der Samstag allerdings für weitere Vereine frei. Im Obergeschoss mit zwei Räumen haben die Tanzgruppe, das Theaterensemble, die Kinogruppe und die Bildenden Künstler – sie alle sind im Kulturlöwen integriert – ihre Interessen angemeldet. In nächster Zeit dürften noch Belegungen durch andere Vereine, durch die Volkshochschule und die Sekundarschule Sonnenhof hinzukommen. Bisher sind fast nur Abendzeiten belegt, so dass Treffen, die zu Tageszeiten durchgeführt werden, problemlos eingetragen werden können. H.M.

ST.GALLER
TAGBLATT
22.1.87

Am Theo Maute sini Meinig

Mehrzweckhaus Sonnenhof

Kurz nach der Gemeinde-Parlamentssitzung vom Dezember 1986 war in einer Wiler Zeitung zu lesen, es hätten Gemeinde-Parlament und Stadtrat gleichsam Angst vor der eigenen Courage bekommen. Was war damit gemeint? Der Gemeinderat stimmte diesen Sommer mit grosser Mehrheit dem stadträtlichen Antrag zum Abbruch der alten Löwenbräu am Bleicheplatz zu. Wir kommen nicht mehr darauf zurück, dass der Abbruch des erwähnten Gebäudes in mancherlei Hinsicht eine dringende Notwendigkeit war. Wir halten aber fest, dass Wil zu wenig Lokalitäten aufweist, um dem ursprünglichen «Kultur Löwe»-Programm den notwendigen Raum zu bieten und doch sollten auch älteren Jugendlichen Räumlichkeiten zukommen, in denen sie ihre Aktivitäten entwickeln können. Darüber – keinesfalls als Angstreaktion – war man sich einig, dass auch die junge Generation sich aus Wilern zusammensetzt, die Musik, Filme und freies Zusammensetzen pflegen wollen. Wenn jetzt kurzfristig der Stadtrat an der nächsten Gemeinderatssitzung dem Wiler Parlament beantragen kann, es sei der Garagetrakt auf Parzelle 1209 als Mehrzweckhaus umzubauen, meinen wir, das entspringe keineswegs einer furchtsamen Politik, sondern einem eigentlichen Glücksfall. Voraussetzung war die Einsicht, dass es keinen Grund gibt, ein im Eigentum der Stadt sich befindendes, nicht abbruchreifes Gebäude leer und unbenutzt stehen zu lassen. Ein weiterer Glücksfall bestand darin, dass ein junger Wiler Architekt, ein Sympathisant des «Kultur Löwen», in kurzer Zeit ein baureifes Projekt erarbeitete. Wir gehen im Detail nicht darauf ein, sondern halten fest, dass das Objekt als Mehrzweckhaus «Sonnenhof» bezeichnet wurde, weil der Verein «Kultur Löwe» sein Konzept – ohne Ateliers – verwirklichen kann, weil aber das Gebäude auch der Öffentlichkeit (Militär und Sekundarschule Sonnenhof), nebst Privaten, nämlich Vereinen und Wanderausstellungen zur Verfügung steht. Der Glücksfall «Mehrzweckhaus Sonnenhof» besteht hauptsächlich darin, dass der «Kultur Löwe» sich nicht isoliert, denn es kommt für jedes Mitglied die Zeit, in der es froh ist, an die bestehenden Vereine sich anschliessen zu können, auch wenn die durchaus eigenständige – vielleicht zeitgemässe – Kultur und Politik beibehalten wird. Hier durchwachsen die verschiedensten Bevölkerungsschichten in ihrer Freizeitgestaltung, was dem Verein «Kultur Löwe» nur recht sein kann, denn so sind seine Mitglieder nicht ohne Beziehung zur Öffentlichkeit, sondern können möglicherweise andere junge Wiler für ihre Anliegen begeistern.

Und weiterhin meinen wir: Wer in Wil als Journalist tätig ist, sollte die Mentalität, das Empfinden der Stadtbewohner und das hier Mögliche einigermaßen kennen. Das heisst nicht, dass man «den Leuten zum Maule redet» und über ohnehin unbestrittene Belange schreibt. Aus Sachgründen haben wir uns intransigent für den Abbruch der alten Löwenbräu eingesetzt; in dieser Stadt aber ist es nicht üblich – das ist ein weiterer Glücksfall –, Gruppen mit bestimmten kulturellen und politischen Ansichten ins Abseits zu drängen, um damit bei ihnen eine revolutionäre Stimmung aufkommen zu lassen. Wir wären im Sinne der Stadt Wil, die aktive Toleranz auch gegenüber Splittergruppen immer wieder zeigt, glücklich, wenn das Gemeindeparlament in seiner Januar-Sitzung den Kredit von 540 000 Franken für das Mehrzweckhaus «Sonnenhof» guthheissen würde!

Wiler Nachrichten

22. 1. 87

Stadtrat und Kulturlöwen: Mehrzweckhaus ist Ei des Kolumbus

WIL – Anlässlich der ausserordentlichen Vereinsversammlung informierte gestern abend der Verein Kulturlöwe seine Mitglieder über den neuesten Stand der Arbeiten für ein kulturelles Zentrum. Die Planungsgruppe zeigte sich erfreut über das speditive Vorgehen von Stadtrat und Parlament. Das vorgeschlagene Projekt des Architekten Markus Ebner fand Gefallen bei beiden Parteien, bereits an der kommenden Sitzung des Parlamentes wird eine Kommission bestellt, die Bericht und Antrag des Stadtrates nochmals überarbeitet. Wenn das Projekt alle Hürden nimmt, kann bereits mit einer Eröffnung im Herbst 1987 gerechnet werden.

CHRISTA KELLER

Kaum einer hätte sich im vergangenen August beim Abbruch des Löwenbräu Depotgebäudes vorstellen können, dass sich – nur ein knappes halbes Jahr später – die verhärteten Fronten des Vereins Kulturlöwe und der Stadt zu einer für beide Seiten erfreulichen Lösung finden würden. Zu verdanken ist diese Lösung vor allem dem Architekten Markus Ebner. Er sprang, für beide Seiten überraschend, mit einer überzeugenden und gelungenen Idee zum Umbau des Garagentraktes an der Haldenstrasse ein. Die Mitglieder des Vereins Kulturlöwe befürchteten eine Ablehnung des Kredites von 550 000 Franken, waren aber hoch erfreut über die grossmehrheitliche Überweisung der Motion und der zwei Postulate, die als Zustimmung des Parlamentes für ein kulturelles Zentrum gewertet werden durften. In drei Sitzungen arbeiteten Delegationen des Stadtrates

und des Kulturlöwen zusammen mit dem Architekten ein Detailprojekt aus. Der Stadtrat hat einen Antrag für Projekt und Kostenvoranschlag von 543 700 Franken dem Parlament eingereicht. Am 29. Januar wird eine Kommission zur Überprüfung bestellt. Wenn alle Schritte reibungslos ablaufen – das Projekt unterliegt dem fakultativen Referendum – kann bereits im Herbst 1987 mit einer Eröffnung gerechnet werden.

Wörtlich steht im Antrag des Stadtrates: «Eine objektive Beurteilung der Nutzungsmöglichkeiten dieses Hauses lässt den Schluss zu, dass diese Liegenschaft auch ohne die Anliegen des Vereins Kulturlöwe in einer ähnlichen Art umgebaut und einstweilen erhalten werden müsste.»

Der Verein Kulturlöwe hat zu jeder Zeit betont, dass seine Mitglieder bereit seien, bei der Erstellung eines Hauses mit kulturellem Zweck tatkräftig mitzuarbeiten. Die Mitarbeit der Mitglieder ist vor allem geplant beim Ab- und Ausbruch, bei den elektrischen Installationen, den Schreinerarbeiten, der akustischen Verkleidung, den Malerarbeiten, der Innenausstattung der Musikbeiz sowie bei Renovationsarbeiten am Occasionsmobiliar. Sofern der zeitliche Ablauf nicht gestört wird, soll ab zirka April den ganzen Sommer über umgebaut werden. Dank diesen Eigenleistungen, dank dem Arbeitseinsatz, aber auch dank der Idee wird dem Verein Kulturlöwe bei der Belegung und Bewirtschaftung eine besondere Stellung eingeräumt.

Belegungsplan

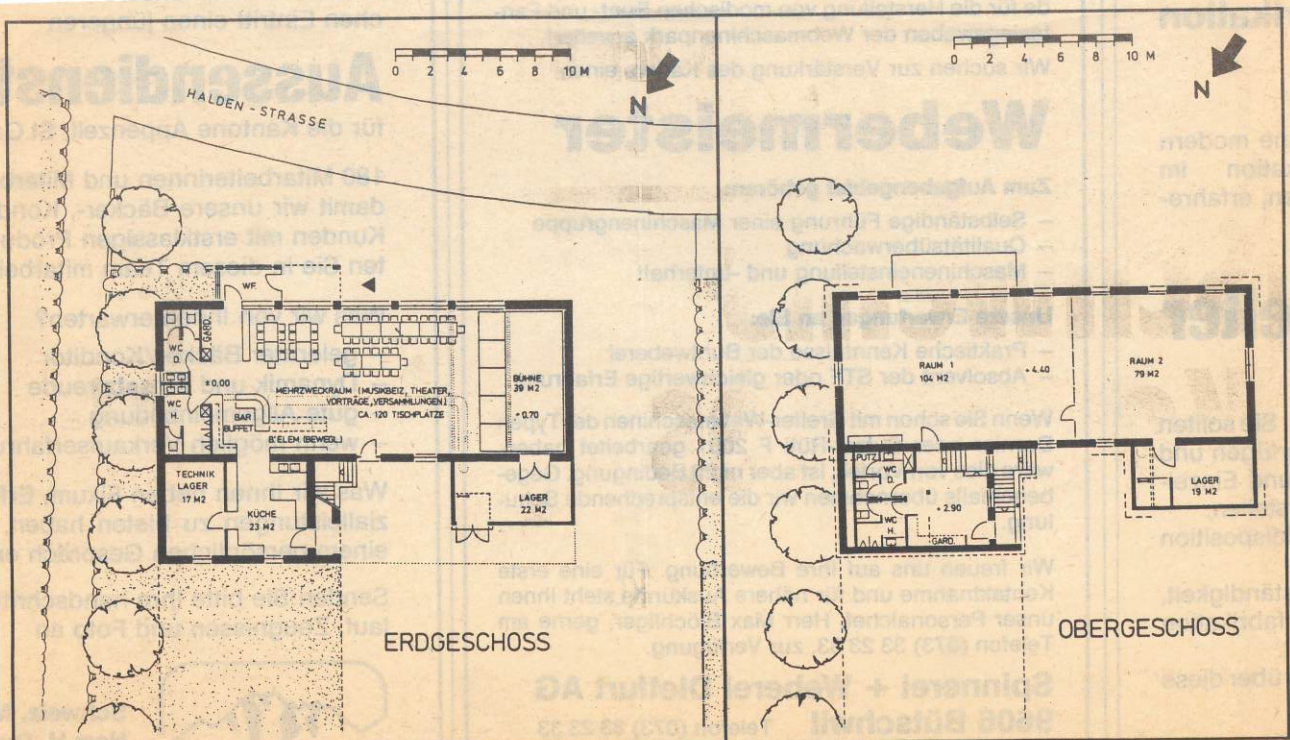
Der Verein Kulturlöwe hat bereits einen Wunsch-Belegungsplan zusammengestellt. Er hat bewusst darauf geachtet,

auch für andere Gruppen und Vereine attraktive Tage und Zeiten freizuhalten. Bisher sind praktisch nur Abendzeiten belegt, vor allem Donnerstags und Freitags, und jedes zweite Wochenende. Neben der Nutzung durch den Verein Kulturlöwe können in diesem Haus zahlreiche Belegungen im öffentlichen und schulischen Interesse, für weitere Vereine, Institutionen und Interessenten ermöglicht werden. Berücksichtigt werden vor allem Anliegen der Volkshochschule und der Sekundarschule Sonnenhof; möglich werden aber auch Nutzungen durch Malgruppen, Gymnastikgruppen, Kleinbörsen, Ausstellungen, als Ausweichort für Veranstaltungen und Proben der Tonhalle oder für Anlässe mit Eigenbewirtung.

Erste Schritte...

Zur Einrichtung der Musikbeiz ist es dem Verein Kulturlöwen gelungen, infolge der Renovation des Restaurants Schwanen praktisch das gesamte ehemalige Mobiliar günstig erstehen zu können. Auch ein ausgedientes Buffet aus einem anderen Restaurant steht bereits zur Verfügung. Für den Betrieb der Musikbeiz von der Eröffnung bis zum Ende des laufenden Jahres sucht der Verein einen Wirt, der sein Patent für den Festwirtschaftsbetrieb zur Verfügung stellen würde. Dieses Problem wurde bereits mit Stadt und Kanton abgesprochen. Ab 1988 könnte der Kanton aller Voraussicht nach eine ausserordentliche Betriebsbewilligung ausstellen.

NEUES WILER TAGBLATT
 22. 1. 87



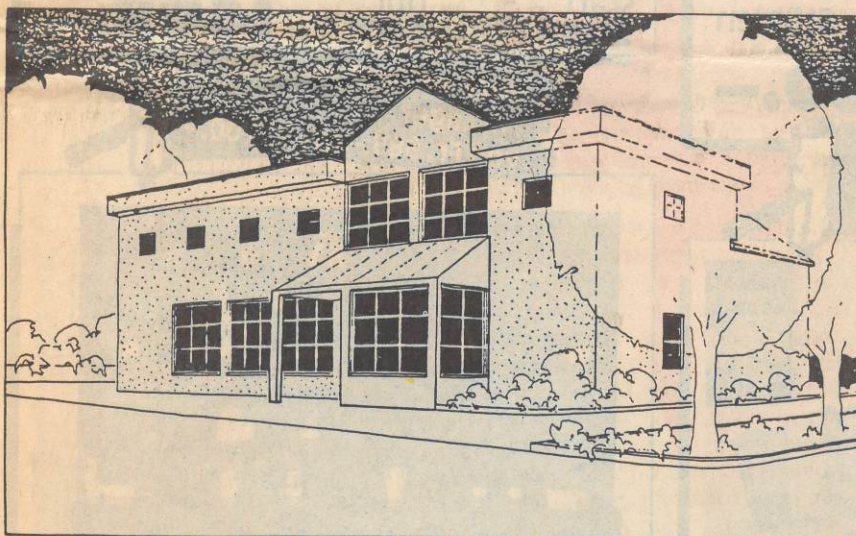
Die vorgeschlagene Raumeinteilung des Mehrzweckhauses Sonnenhof: Im Erdgeschoss die Musikbeiz und im Obergeschoss zwei unabhängige Mehrzweckräume. Mit der vorgeschlagenen Variante löst Architekt Markus Ebner zwei Probleme gleichzeitig. Der Verein Kulturlöwe erhält ein Haus, das seinen Ansprüchen entspricht, und der Kanton Wiler ein Haus, das seinen Ansprüchen entspricht.

Mehrzweckhaus Sonnenhof vorgestellt

Anlässlich der Medienkonferenz von letzter Woche stellte der Stadtrat von Wil unter anderem auch das Umbauprojekt «Mehrzweckhaus Sonnenhof» (ehemaliger Garagentrakt der Löwenbräu) an der Haldenstrasse vor. Mit Umbaukosten von 543 700 Franken soll einerseits den Bedürfnissen des Vereins «Kulturlöwe» Rechnung getragen und andererseits Belegungen in öffentlichen und schulischen Interessen ermöglicht werden. Das Wiler Gemeindeparlament wird am 29. Januar die vorberatende Kommission bestellen. Das Projekt «Mehrzweckhaus Sonnenhof» wird dem fakultativen Referendum unterstellt.



Aus der anonymen «Kiste» ...



... soll ein Gebäude mit Charakter entstehen.

Nach dem Abbruch des Depotgebäudes der Löwenbräu begann eine Arbeitsgruppe des Vereins «Kulturlöwe», die baulichen Möglichkeiten des Garagentraktes zu prüfen. Im September 1986 reichte Architekt Markus Ebner auf eigene Initiative dem Stadtrat eine Projektstudie zum Umbau der bestehenden Liegenschaft an der Haldenstrasse 14 ein.

Prüfung und Beurteilung der Projektstudie ergaben, dass der Vorschlag eine durchaus brauchbare Grundlage für eine Weiterbearbeitung darstellte, weil

- für den Abbruch der Baute mindestens im Zeitraum der nächsten 10-15 Jahre keine Notwendigkeit zu erkennen ist;
- die vorhandene Bausubstanz über weite Teile gesund ist;
- das Raumprogramm die Verwirkli-

chung des kulturellen Konzeptes des Vereins «Kulturlöwe» in verschiedenen Bereichen ermöglicht und darüber hinaus in dieser Baute zahlreiche weitere anstehende Bedürfnisse erfüllt werden können;

- die Umbaukosten sich in einem verantwortbaren Rahmen bewegen.

Der Stadtrat hat in der Folge die Ausarbeitung eines Detailprojektes samt Kostenvoranschlag veranlasst. Das vorliegende Detailprojekt ist vom Architekten in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission, einer Delegation des Vereins Kulturlöwe, der Bauabteilung und dem Stadtrat erarbeitet worden.

Gemäss dem Baubeschrieb des Architekten Markus Ebner eignet sich der ehemalige Garagentrakt, der ein respektables Volumen von drei mittleren Einfamilienhäusern aufweist, vorzüglich da-

zu, auf zwei verschiedenartigen, voneinander unabhängigen Geschossen eine Fülle von Aktivitäten zu ermöglichen. Mit ein paar einfachen gestalterischen Eingriffen soll aus der anonymen «Kiste» ein Gebäude mit Charakter werden.

Umbauprojekt

Der Kostenvoranschlag des Umbauprojektes beläuft sich auf 543 700 Franken, wobei Eigenleistungen des Vereins «Kulturlöwe» (Fronarbeit) in der Höhe von rund 25 000 Franken bereits berücksichtigt sind.

Das Projekt sieht im Parterre einen Mehrzweckraum mit 120 Tischplätzen und einer teilweise mobilen Bühne vor. Daneben sind Nebenraum zur Bühne (mit Aussenanlieferung), Garderoben, WC-Anlagen, eine kleine Küche, Bar-Buffer und eine Gasheizung geplant. Der Hauptzugang mit Windfang erfolgt von der Haldenstrasse aus. Im Obergeschoss sind ein unterteilbarer Mehrzweckraum (ca. 185 m²), eine WC-Anlage und ein Nebenraum vorgesehen. Das Obergeschoss ist über einen Treppenaufgang vom Hof her erreichbar.

Nutzungskonzept

In seinem Konzept unterteilt der Stadtrat die Nutzung in öffentliche und schulische Nutzung einerseits und die Nutzung durch den Verein «Kulturlöwe» andererseits. Gemäss dem jetzigen Vorschlag würde das Mehrzweckhaus zu 50 Prozent für verschiedenste Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Die Belegung des Hauses für alle öffentlichen, schulischen, Vereins- und übrige Belange soll auf dem Sekretariat Tonhalle koordiniert werden.

Eröffnung im Herbst

In seinen Ausführungen betonte Stadt-

... für Moderne ...

Junges, chices Wohnen, 3500 m²
Ausstellung für Dich!



TÜBACH/SG

an der Wiesenstrasse

(Hauptstrasse zwischen
Tübach und Goldach)

Telefon 071/41 61 21

ammann Hans Wechsler, es sei ein «Glücksfall», das alles so schnell gelaufen sei. Dank dem entspannten Verhältnis zum «Kulturlöwen» und der kooperativen Zusammenarbeit mit dem Verein sei eine vielversprechende Lösung gefunden worden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeindeparlamentes und der Nichtbenutzung des fakultativen Referendums stehe einer Eröffnung diesen Herbst nichts im Wege. -was-



Die alten Löwenbräu-Stallungen, wie sie sich derzeit präsentieren.

Verein Kulturlöwe möchte Betreiber des Mehrzweckhauses Sonnenhof werden

Lieber den Spatz in der Hand ...

Kürzlich beschloss der Verein «Kulturlöwe» an einer ausserordentlichen Vereinsversammlung eine Statutenänderung, die es den «Kulturlöwen» ermöglicht, künftig als Betreiber des geplanten Mehrzweckhauses Sonnenhof aufzutreten. In diesem Zusammenhang sollen auch zwei Halbtagsstellen – die eine für den Wirt der Musikbeiz, die andere für den Verantwortlichen für die Veranstaltungen – geschaffen werden. Die dazu nötigen Gelder sollen zur Hauptsache im Musikrestaurant erwirtschaftet werden.

Nach der erwarteten Niederlage im Kampf um das ehemalige und mittlerweile abgebrochene Depotgebäude der Löwenbräu im vergangenen Sommer hatte sich das Augenmerk der «Kulturlöwen» erstmals auf die ehemaligen Stallungen derselben Brauerei gerichtet. Obwohl das Raumangebot hier wesentlich geringer ist, glaubten die Initianten, dennoch ein ansprechendes Kulturzentrum einrichten zu können. In der Folge wurde ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Die Zusammenarbeit zwischen den «Kulturlöwen», dem Stadtrat und dem Architekten Markus Ebner führten schliesslich zu jenem baulichen Projekt, welches dem Gemeindeparlament demnächst zur Bewilligung vorgelegt werden soll. «Zwar können wir in den Stallungen nur einen Teil unserer ursprünglichen Ideen realisieren, aber es ist immer noch besser, man hat den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach», kommentierte kürzlich «Kulturlöwen»-Vorstand Fabio Pasqualini die Haltung des Vereins.

Verein soll weiterbestehen

Damit der Verein «Kulturlöwe» aber auch künftig an «seinem» Kulturzentrum wird mitarbeiten können, war vorerst einmal eine Statutenänderung fällig. Nach der bisherigen Regelung hätte sich der Vereinszweck nämlich im Durchsetzen eines Projektes erschöpft. Da sich der Verein im Laufe seines Bestehens aber immer mehr zu einem Veranstalter kultureller Anlässe gemausert hatte, wurde der Passus nun umgehend gestrichen. Damit entsprachen die Mitglieder des «Kulturlöwen» auch der Bitte des Stadtrates, der Verein möge sich nicht auflösen, nur damit an dessen Stelle eine komplizierte Trägerschaft aus Stadt und Betreibern entstehen könne. Vielmehr solle doch der Verein weiterhin in der

bewährten Form seinen kulturellen Beitrag in Wil leisten und in eigener Verantwortung arbeiten.

Klare Strukturen geschaffen

Die «Kulturlöwen» lassen keinen Zweifel daran, dass sie bereit sind, sich dieser Verantwortung zu stellen. Bereits haben sie ein ausgeklügeltes Organigramm geschaffen, welches die künftigen Funktionen als Betreiber regeln soll. Die bereits bestehenden Arbeitsgruppen (Musikbeiz, Musiker, Theater, Tanz, Bildende Kunst und Alternatives Kino) sollen sich demnach um die Organisation der einzelnen Anlässe bemühen und je ein Mitglied in die Planungsgruppe delegieren. Diese wiederum soll die mittel- und langfristige Planung sämtlicher Aktivitäten übernehmen und den Belegungsplan der Räume erarbeiten. Drei Mitglieder dieser Planungsgruppe bilden zusammen mit den zwei Halbtagsangestellten (Wirt und Veranstaltungs-Verantwortlicher) die Betriebsgruppe. Hier soll die Feinabstimmung der Veranstaltungen und die Koordination sämtlicher Aktivitäten in Detail vorgenommen werden.

Zwei Halbtagsstellen

Die Kulturhausbenützer werden aber insbesondere mit dem Wirt der Musikbeiz, dem Verantwortlichen für die Veranstaltungen sowie mit deren Helfer in Kontakt kommen. Die hierfür zu schaffenden zwei Halbtagsstellen sollen zur Hauptsache aus den Einnahmen der Beiz finanziert werden. «Nach den Erfahrungen, die wir in den vergangenen zwei Jahren mit den verschiedenen Vereinsanlässen sammeln konnten, sollte dies möglich sein», kommentierte Fabio Pasqualini. Weitere Mittel erhofft man sich aus den Mitgliederbeiträgen und von Sponsoren (Werbung).

Bildbericht: pw

GROSS-
ANZEIGER

27.1.87